

(Pürstl, 1953, S. 22)

ALTER UND NAME

Leogang gehört nicht nur zu den tausendjährigen Gemeinden, es ist noch viel älter, denn das gesellschaftliche Alter reicht sogar in die Steinzeit zurück. Wenn wir uns auch auf eigene Geschichtsquellen darüber nicht stützen können, so darf man doch zweifellos annehmen, daß Leogang am Zeitgeschehen der Steinzeitmenschen im Saalfeldener Becken einen gewissen Anteil hatte, weshalb die diesbezüglichen Geschichtsquellen auch hier Aufnahme finden sollen.

Aus der Jungsteinzeit (4000 - 2000 v. Chr.) wird eine Lochaxt aus Serpentin aufbewahrt. Für die Besiedlung in der Bronzezeit (2000 - 1000 v. Chr.) tritt eine am Biberg gefundene Bronzenadel als Zeuge auf, der sich übrigens als wichtigster Siedlungspunkt des Saalachtales erweist. Das Melcherloch im Kaltenberggraben ist in dieser Zeit bewohnt und Bronzenadeln aus Ramseiden, Pabing und Saalfelden-Markt, sowie vereinzelte Scherben vom Kühberg deuten auf Siedlungen hin.

Der Kupferbergbau im Glemmtal geht in dieser Zeit auf, und der Kupferhandel zieht durch die Hohlwege und wohl auch über den Griesenpaß nach Tirol. Aus der Hallstattzeit, Ältere Eisenzeit (1000 - 500 v. Chr.) haben wir eine Bronzenadel vom Biberg. In der Latenzzeit, Jüngere Eisenzeit (500 - 0 v. Chr.) ist der Biberg stark besiedelt, welcher im letzten Jahrhundert v. Chr. befestigt wird und den Vorort, die Gauburg des Keltenstammes der Ambisontier bildet. In der Römerzeit (0 - 477 n. Chr.) trägt der Biberg wieder eine Befestigung. Aus dieser Zeit stammt auch eine in Leogang gefundene römische Münze, die das Bildnis von Kaiser Probus (276 - 282 n. Chr.) trägt, deren Fundort jedoch unbekannt ist.

Setzte die Besiedlung des Saalfeldner Beckens durch die Bajuwaren bereits im 6. und 7. Jahrhundert ein, so mag sie auch unser Tal bald darauf erfaßt haben, da in der nachfolgenden Urkunde, dem Taufschein der Heimat, ein Anwesen am Bächlein LIUGANGA genannt wird.

Complacitatio inter Odalbertum Archiepiscopum et Jacopum ministerialem suum

Placuit igitur veherabili archiepiscopa Odalberto, consilio fadelium suorum clericorum soilicet et filio eius Jacobo, quandam complacitationem facere. Tradidit nanque Jacob cum Patre suo Ruodgozzo in manus domini sui Odalberto et advocati sui Reginberthi talem proprietatem, qualem sibi Dietmar, nobilis vir et comes, in Salavedun tradidit juxte rivolum Liuganga oasam cum curte et territoriis seu omnibus juste ad hunc locum pertinentibus ad sanctum Petrum sanctumque Rodpertum in proprietatem perpetuam possidendum. Econtra vero Odalbertus archiepiscopus uno advocato suo Reginbertho eidem Jacobo et patre suo Ruodgozzo tradidit in proprietatem, quicquid ipse Jacobo et uxer illius et filius eius Ruodgoz usque in finem vita, hec loca usque in

finem vite sue possideant, aut si alium filium vite sue possigeant, postea vero ad sanctum Petrum santumque Rodbertum perpetualiter possidedum in proprietatem.

Isti sunt testes istius conplacitationis:

Reginperth comes, Engilperth comes, chadalhoh comes, Ruodperht, Rafelt, Vuillihelm, Graman, Heidvolch, Ruodlant, Unolfperht, Auo, Selpker, Ludolf, Englivuan, Arahart, Otperht, Aschrab, Rifuni, Adalrih, Uualtaperht. Anno 930 Octobris 12.

**Abmachung zwischen Erzbischof
Odalbert
und seinem Dienstmann**

Es hat nun dem ehrwürdigen Erzbischof Odalbert nach Rat seiner treuen Kleriker und Laien gefallen, mit einigen seiner Dienstleute, nämlich Ruodgozzo und dessen Sohn Jakob, eine gewisse Übereinkunft zu treffen. Jakob übergibt mit seinem Vater Ruodgozzo in die Hände seines Herrn Odalbert und dessen Vogtes Reginberth ein solches Eigentum, welches ihm der vornehme Mann und Graf Dietmar im Gebiete von Salaveldun am Bächlein "Liuganga" bestehend aus einem Haus mit einem Hof und Ländereien mit allen rechtlichen Zugehörungen zu diesem Orte, übergeben hatte, damit es der hl. Petrus und der hl. Rodbertus für ewig besitzen sollen. Dagegen übergibt Odalbert zugleich mit seinem Vogte Reginberth eben diesem Jakob mit seinem Vater Ruodgozzo ins Eigentum, was immer dieser Jakob als Lehen in Salaveldun besaß, und unter der Bedingung und in der Weise, daß es Jakob selbst und seine Frau Engilrat und sein Sohn Ruodgozzo ihr Leben lang besitzen sollen, oder wenn sie noch einen anderen Sohn oder eine Tochter mit längerem Leben hätten, sie diese Örtlichkeit bis zu ihrem Lebensende besitzen sollen, hernach aber in ewigen Besitz und Eigentum des hl. Petrus und des hl. Rodbertus übergeben sollen.

Zeugen:

Graf Reginperth	Graman	Ludolf
Graf Engilperth	Heidfolch	Arahart
Graf Chadalhoh	Ruodlant	Englivuan
Ruodperth	Unolfperth	Otperth
Rafolt	Auo	Aschrib
Vuillihelm	Selpker	Rifuni
Adalrih	Umaltaperth	...

930 Oktober 12

In späteren Urkunden scheint der Name Leogang in folgenden Schreibweisen auf:

Anno 1248 Leugange
 1250 Levgange
 1281 Levganch und Laeganch
 1323 Leuganch
 1476 Lewgang
 1532 Leubang und
 1535 erstmalig Leogang.

Im Volksmund wird der Ort heute noch Loigam oder Loigang genannt.